Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 39 (1941)

Heft: 12

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In verzweifelten Fällen von Muttermundsteife müffen etwa radiare Einschnitte in den äußeren Muttermund gemacht werden. Diese Schnitte, die etwa 1 bis 11/2 cm tief sein können, werden den Muttermund erweitern, je nach ihrer Bahl und Tiefe. Ein Schnitt von 1 cm Tiefe er-weitert den Umfang der Deffnung um 2 cm; also werden vier solche Schnitte den Umfang um 8 cm weiter machen. Das macht auf den Durchmesser nicht ganz 3 cm mehr, wenn er also 5 cm Durchmesser hatte, so wird er nun 8 cm messen; also sast ganz die nötigen 10 cm, die dann durch die Anspannung bei der weiteren Geburt oder bei der Jangen-ertraktion erreicht werden. In den Fällen, wo es eilt, wenn dabei das Becken normal ist, tann auch der Scheidenkaiserschnitt in Frage kommen. Dabei foll der Halskanal in feiner vorderen und seiner hinteren Wand aufgeschnitten werden bis über den inneren Muttermund. Dazu ist es nötig, zuerst vorne die Scheide zu eröffnen und die Blase, die ihr anliegt, nach oben abzuschieben. Dann schneidet man die vordere Halskanalwand auf und hinten macht man dasfelbe, nachdem man von einem Scheidenschnitt im hinteren Scheidengewölbe das Bauchfell nach oben abgeschoben hat. Dann läßt sich der Kopf von außen ins Beden drängen und mit der Zange erfassen und extrahieren. Diese Operation ist also auss schließlich dann erlaubt, wenn kein Hindernis bon Seiten des Bedens vorhanden ist. Sie ist rein für Weichteilschwierigkeiten zu reservieren und wird recht felten nötig fein.

Bei zu straffem Damm tommt in erster Linie die seitliche Fneision des Scheideneinsganges in Frage. Diese wird mit der dazu bestimmten geknöpften Schere dann ausgeführt, wenn der Damm durch den vorrückenden Ropf so stark gespannt ist, daß in jedem Augenblick ein Riß zu erwarten ist. Man vermeidet gerne so die von felbst auftretenden Riffe, weil bei dem plötslichen Nachgeben die Zerreifung leicht bis in den Maftdarm gehen kann und diese totalen Dammriffe schwieriger zu heilen find, als eine glatte, genähte, seitliche Incision. In jedem Falle werden diese Berletungen sogleich sorgfältig vernäht und heilen meist glatt.

Endlich können in seltenen Fällen die großen Scheidendammschnitte in Frage kommen. Diese geben von derfelben Stelle aus; aber fie reichen um den After herum bis hinter diefen und führen zu einer ganz großen Eröffnung des Becenbodens; fie werden in den feltenen Fällen von hoher Zange benützt und sind der Klinik vorzubehalten.

Bu dem Artikel in der vorigen Nummer "Schweizer Hebamme" ist uns folgender Protest zugekommen:

Fribourg, den 16. 11. 41.

An die Redaktion

"Die Schweizer Hebamme", Sehr geehrter Herr Kollege!

Mit Recht verurteilt der Leitartikel des offi= ziellen Organs des Schweiz. Hebammenvereins vom 15. November 1941 die verbrecherische Fruchtabtreibung. Auch mit dem Schutze des außer der Ehe Geborenen ist gewiß jedermann einverstanden, wenn dabei nicht vergessen wird, daß die Familie die Basis einer geordneten Nation ist und als solche immer mehr anerkannt und geschützt wird. Im Schutz der unsehelichen Geburten hat die Nächstenliebe von jeher ein dankbares Feld ihrer Tätigkeit gefunden. Heute noch gibt es in unserm Lande Unstalten, die unverheirateten Müttern und ihrem Kinde distrete Aufnahme und Schut gewähren.

Leider bringt obgenannter Leitartikel einen Sat, den wiederzugeben ich mich fträube, und der eine Beleidigung der zweiten Person der hl. Dreifaltigkeit — eine Gotteslästerung ift. Wit allen Christen, die beten: ich glaube an Gott, den Vater..., und an Jejus Christus, unseren Herrn, der empfangen ist vom hl. Geist — geboren aus Maria, der Jungfrau, protestiere ich.

Sie find gewiß mit mir einverstanden, daß dieser Sat nicht in eine fachmännische Zeitung

Indem ich Sie bitte, diesen Protest in Ihrer geehrten Zeitung veröffentlichen zu wollen, zeichne ich mit kollegialer Hochachtung:

Dr. E. Mener.

Dazu haben wir folgendes zu bemerken: Es ist uns selbstverständlich ferne gelegen, an der Person Jesu oder an einem Dogma Kritik zu üben oder unehrerbietige Worte zu schreiben. Wir wollten nur andeuten, daß dieselben Leute, die heute auf ein unehelich geborenes Kind in hochmütiger Berachtung herabblicken, tropdem dieses ja ganz unschuldig an seiner Entstehung ist, wohl auch in jenem Falle sich gleich verhalten hätten, wäre Jesus nicht, wie in der Bibel zu lesen steht, für den Sohn des Joseph bon Nazareth gehalten worden.

Eingefandt.

Unmerkung der Redaktion: In der November-Nummer unseres Fachorgans ist ein Leitartikel von Herrn Dr. von Fellenberg erschienen, in dem die außereheliche Mutterschaft mit Argumenten verteidigt wird, die bei der Leserschaft nicht restlosen Anklang gefunden haben. Nachstehende Einsendung gibt die in weitesten Kreisen unserer Mitglieder bestehende Auffassung wieder.

Der Artikel über die "Schwangerschaft un-verheirateter Mädchen" in der November-Nummer der "Schweizer Hebamme" hat die Bemüter vieler denkenden Leferinnen erschüttert und kann man nur erbitten, daß der Gerr verhindere, daß eine solche Gesinnung weiter

Die Frage, die in dem Artikel berührt wird, ist eigentlich nicht "Ehe oder außer der Ehe", fondern Ginehe oder Bielehe.

Das Zivilstandsamt macht gewiß nicht die Heiligkeit der Che aus; aber ohne das Zivilstandsamt haben wir eben die Bielehe und nicht die Einehe. Das Zivilstandsamt ift da= zu da, die Ginehe zu schützen, und die Gin-

ehe ist die biblische, göttliche Ordnung. Wo Bielehe in der Bibel vorkommt, ist es Zeichen des Berfalls und wird durch Untergang des betreffenden Bolfes geftraft.

Gott bewahre unfer Schweizervolk vor die-

fem moralischen Berfall.

Könnte die ledige Mutter sich auch geehrt wissen als solche, das außereheliche Kind da= gegen wird immer verfürzt fein in der Entehrung des Baters und damit des normalen Familienlebens.

Die Gottessohnschaft hat mit Fleisch und Blut nichts zu tun und kann Seine Zeugung durch den Hl. Geift nicht zum Deckmantel fleischlicher Leidenschaft dienen.

"FLOC" der schmucke Wattezupfer



ist angenehm im Gebrauch. hygienisch, praktisch u. sparsam

Mit verbilligter Nachfüllpackung

"FLOC"-Wattezupfer

zu Fr. 1.40

"FLOC"-Nachfüllpackung

zu Fr. 1.-

Hersteller:

Verbandstoff-Fabrik Zürich AG., Zürich 8

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Berehrte Sektionsvorftande! Berehrte Mitglieder!

Durch den Beschluß der Delegiertenber sammlung in St. Gallen geht mit Ende die ses Jahres die Leitung unseres Bereins an den neuen Zentralborftand in Bern über. Bir nehmen gerne die Gelegenheit wahr, uns von Ihnen zu verabschieden und für das große Bertrauen, welches Sie uns und unsern Beftrebungen entgegengebracht haben, aufrichtig zu danken.

Wenn uns auch Widerwärtiges nicht et spart geblieben ift, was bei gutem Willen anders hätte sein können, so haben wir doch unserseits die Genugtuung, nach bestem Wif fen und Gewiffen gehandelt und die Inter effen des Vereins gefordert zu haben.

Auch danken wir noch besonders den bei den Redaktionen der "Schweizer Hebamme" und der "Sage femme" für ihr stets bereitet Entgegenkommen und ihre unermüdliche Mit arbeit.

Dem neuen Zentralvorstand wünschen wit Kraft und Ausdauer, um den Settionen und allen Mitgliedern weiter zu dienen im Geiste unserer Gründerinnen und zum Wohle des ganzen Berbandes.

Unsere besten Wünsche geleiten Sie alle ine neue Jahr, von dem wir hoffen, daß es ben Menschen den ersehnten Frieden bringen werbe

Herzlich grüßt Sie alle

Ihre Zentralpräsidentin 3. Glettig.

Reu=Gintritte :

Sektion Aargau:

Nr. 25a: Frau M. Broggi-Meher, Turgi

Seftion Bern:

a: Frl. Berta Mefferli, Salemfpital, Bern

31a: Frau E. Hurni- Bruni, Muri bei 37a: Frau Staudenmann-Hänni, Riggist berg

39a: Frau M. Ueltschi-Ledermann, 301

brück a: Schw. Feanne Salzmann, Frauert klinik Winterthur

Seftion Solothurn:

9a: Frau F. Kamber= Hänggi, Hägen Dorf

Martha Strub, Ziegelfeld' 17a: Frl.

ftraße 54, Olten 19a: Frau M. Chriften-Wäfler, Wein gartenstraße 31, Olten Frau H. von Ary-Zeltner, Dornach

Settion Schaffhaufen:

6a: Frau J. Meier, Schulstraße 1, Neu

Seftion Appengell ::

a: Frau F. Ramsauer-Eisenhut, Schwell Mr.

Settion Sargans:

a: Frl. Berta Walfer, Quarten-Unter Mr. terzen

a: Frau M. Rut, Räfis-Burgerau

Settion Wallis: Mr. 58a: Mme. Marie Arlettaz-Gay, Martigny

59a: Mme. Ida Gaillard, Sion

60a: Mme. St. Mabillard, Martigny

61a: Mme. M. Maistre, Evolène

62a: Mme. Th. Marin-Devanthéry, Rechy

63a: Mme. A. Marin-Zuber, Chalais 64a: Mme. E. Pauli-Borgeat, Vernayal

65a: Mlle. J. Vollus, Orsières

31a: Frau M. Benet-Birgischer, Saas-Grund

33a: Frau Andenmatten, Mühlebach 35a: Frau A. Andenmatten, Saas-AlmaaeII

Frau Bellwald-Rieder, Goppenstein Frau Emma Bittel, Bellwald 36a: 37a:

39a: Frau Borter-Luggen, Ried-Brig 40a: Frau Jos. Gerold, Simpson-Dorf 41a: Frau A. Heinen, Außerberg 42a: Frau Peihinger, Mund

42a: Fran Fetginger, Winds 43a: Fran Warie Jmhof, Naters 44a: Fran Jmhof-Jmhasli, Binn-Fiesch 45a: Fran Kath. Locker, Ergisch 46a: Fran C. Loretan, Brig 47a: Fran L. Schmid-Jossen, Birgisch 48a: Fran V. Schmid-Jossen, Bollon D.

48a: Frau R. Schmid-Zeiter, Bellwald

49a: Frl. Maria Summermatter, Eisten 50a: Frl. Ida Walter, Selfringen

52a: Frau Zuber-Truffer, Randa

Settion Bug:

Nr. 3a: Frau M. Brandenberg, Zug 4a: Frl. F. Garnin, Zug (Schwhzerhüsli)

Wir heißen sie alle herzlich willkommen! Der Zentralborftand.

Krankenkasse.

Arantgemeldete Mitglieder:

F^{rau} Merk, Rheinau Frau Jehle-Widmer, Baden oran Barbara Mayer, Schuls Mme. Carolin Savoy, Fribourg Mme. Emily Heritier, Yverdon Frau Frieda Peter, Sargans Frl. Clife Miller, Turgi grl. Elife Müller, Turgi grau Marie Koller, Gams Frl. Lina Wenger, Signau Mme. Mentha, Boudry Frau Elifa Zwingli, Neufirch grau Bijchof, Kradolf Frau Schnider-Leuenberger, Subingen grau Schmoer-venenderger, Canniran Manz, Winterthur Frau Hugentobler, Zürich Frl. Kath. Stecker, Tarasp Frau Byß, Dullifen (Solothurn) grau Zuber, Courendlin Frau Lüthy-Schraner, Bumpliz Frau Meyer-Wüthrich, Fribourg gran Bertha Diener, Fischental gran Hockrentener, Herisan gran Hockrentener, Gerisan gran Henendorf Gran Lang, Pfaffnan

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Marie Wyß-Walther, Belpberg grau Furrer-Bucher, Balm-Messen Frau Locher-Binder, Wislikosen Mme. Lina Genoud, Châtel St-Denis

Todesanzeigen.

Bieder hat der Tod unter unsern Mitgliedern Einzug gehalten.

In **Bleienbach** ftarb am 16. November im hohen Alter von 81 Jahren

Frau Gngar.

Am 26 November ftarb in Anterstammheim 75 Jahre alt

Frau Wirth.

Um 6. Dezember ftarb in Birr in ihrem 58. Lebensjahr

Frau Lina Gloor.

Bir bewahren den lieben Verftorbenen ein ehrendes Gedenken und entbieten den Burudgebliebenen unser herzlichstes Beileid.

Die Krantentaffe-Rommiffion.

Schon wieder stehen wir am Jahresende, das wohl eines der trübsten ist, das wir je erlebt haben, und doch wollen wir mit Dank zurück schauen und mit Mut vorwärts blicken.

Den erkrankten Mitgliedern wünschen wir die heißersehnte Gesundheit und allen Mitgliedern von Bergen viel Blüd und Segen ins neue Jahr.

Die Krankenkasse-Kommission.

Vereinsnachrichten.

Settion Margan. Soeben erhalten wir die betrübende Mitteilung, daß unsere liebe, treue Rollegin, Frau Louise Gloor in Birr, nach schwerer Krankheit im Alter von 58 Jahren gestorben ist. Allzu früh ist sie ihrem Gatten, den Kindern und Großkindern entriffen worden. Auch in unserer Settion wird die liebe Entschlafene eine Lücke hinterlaffen, fehlte fie doch seit Jahren kaum an einer unserer Zufammenfünfte. Gie rube fanft.

Bum bevorftehenden Jahreswechsel wünschen wir allen Kolleginnen recht viel Glück, Gefundheit und Zufriedenheit. Möge das neue Jahr uns den ersehnten Frieden bringen.

Für unsere Generalversammlung im Sanuar möchten wir jett schon bitten, etwas für den Glücksack bereit zu machen. Wir hatsten gerne möglichst viele Sachen, aber einzeln in kleine Bäckli verpackt

Näheres über unsere Generalversammlung folgt in der Januar-Nummer.

Mit follegialen Grüßen!

Der Borftand.

Unter großer Anteilnahme der Bevölferung von Nah und Fern, trug man das, was an der lieben Kollegin Frau Gloor vergänglich war, zur letzten Ruse. Schweren, dankbaren Herzens nahmen Frauen und Mütter Abschied von ihrer fehr geliebten und geschätzten Sebamme. Sie hat es so recht verstanden, Selferin in allen Röten zu sein. Wem es vergönnt war die Berstorbene näher kennen zu lernen, mußte fie ob ihrer uneigennütigen Büte und Liebe hochschäten.

Während 33 Jahren übte sie mit voller Hingabe ihren Beruf zur besten Zufriedenheit ihrer Schutbefohlenen und der Behörden aus. Bulett in den Gemeinden Birr, Birrhard, Lupfig, Habsburg, Scherz und Brunegg. Welch große Lebensarbeit liegt in den wenigen Worten: Landhebamme sein in weit entsernten Bezirken, dazu Frau und Mutter von vier eigenen Kindern. Für alle war sie trotz allem, und zu jeder Zeit für sie da.

Eine unerklärliche Infektionskrankheit zehrte während drei Monaten ihre Kräfte bis zum letten auf. Mit größter Geduld ertrug fie, die Schaffensfreudige, diese Leidenszeit. Immer hoffte sie wieder Helferin für andere werden 3u fonnen. In Gottes Willen ergeben, entschlief sie im 58. Lebensjahr .

Im Sebammenverein betrauern wir eine liebenswerte Kollegin, der die Altersfürsorge jehr am Herzen lag.

Den Angehörigen entbieten wir unser herzlichstes Beileid und die Worte zum Trost: "Wer so gewirkt bis ihm die Kraft gebricht, Ja den vergißt man nicht!" L. J.

Settion Bajelland. Nach einem Unterbruch von sechs Monaten versammelten sich am 4. November in der Kaffeehalle Kern in Liestal die Sebammen von Schönenbuch bis Ummel zu einer ordentlichen Berfammlung, die recht zahlreich besucht war. Nach Abwicklung der Traktanden wurden unter Berschiedenem immer wiederkehrende Unannehmlichkeiten geregelt.

Frau Aderet, die unser lieber Gast war, redete zu uns über die Borteile der Guigoz-Milch und erteilte uns Ratschläge zwecks Anwendung derselben, für die wir recht dankbar waren. Um 5 Uhr konnte die Versammlung geschlossen werden. Auf Wiedersehen im Februar!

Im Weitern kann ich dem Berichte noch beifügen, daß unsere Zentralpräsidentin Frau Glettig zu einer Sitzung auf den 11. Novem= ber nach Lieftal eingeladen hat, zwecks Rege-lung der Sänglingsfürsprige. Es wurden nehst dem Vorstand diesenigen Hebanmen eingela-den, denen die Fürsprigerin in die Prazis eingriff. Auf Beranlassung von Frau Glettig orientierte uns Schw. Hofmann über den jetigen Stand der Säuglingsfürsorge Baselland. Aus ihren Worten konnten wir entnehmen, daß der Sebammenverein nicht im Vorstand vertreten ist. Der Zentralvorstand richtete ein diesbezügliches Schreiben an das Sanitätsdepartement in dem Sinne, daß der Hebammenverein auch im Vorstande der Säuglingsfürsjorge vertreten sein müsse. Möge sich nur end lich die Angelegenheit für uns Ober-Basel-bieterhebammen zum Guten auswirken.

Wünsche nun allen Kolleginnen von Nah und Fern gesegnete Weihnachten. Möchte doch bald Friede werden auf Erden, aber immer weiter dehnt sich der unselige Krieg aus, wie dürfen wir dankbar sein, daß wir noch ver-schont geblieben und noch Weihnachten seiern dürfen. Allen Kolleginnen von Nah und Fern meine besten Bunsche zum neuen Jahre!

Für den Borftand : Frau Schaub.

Sektion Basel-Stadt. Im Dezember halten wir keine Sitzung ab. Wir hoffen auf Erfül-lung unserer Wünsche im Jahre 1942.

Für den Borftand : Frau Meger.

K 5233 B 3303



Sehtion Bern. Allen unfern Kolleginnen wünschen wir gesegnete Beihnachten und zum Fahreswechsel herzliche Glücks und Segenss

Wir bitten die Jubilarinnen sich zu melden bei Frau Bucher, Präsidentin. Die Bereinssitzung vom 10. Dezember im Frauenspital war ordentlich besucht. Der Bortrag über Bistamine von Serrn Dr. Schmid, Kinderarzt, war sehr besehrend und wir danken ihm für seine Ausführungen bestens. Näheres wird in der Januar-Runnner bekannt gegeben.

Mit freundlichem Gruß

Für den Borftand: 3da Juder.

Sektion Biel. Unsere Novemberversammlung war bestriedigend besucht. Herr Dr. Neuhaus referierte über Blutungen vor, während und nach der Geburt. Der Sprechende verstand es, über das nicht mehr neue, aber auf seine Art zu schlidernde Thema uns zu sessen. Wir verdanken an dieser Stelle dem geehrten Reserenten seine Ausführungen nochmals bestens.

Es wurde beschlossen unsere Hauptversammslung im Januar abzuhalten. Das genaue Dastum wird noch bekannt gegeben. Da dringende Traktanden vorliegen, wird ichon jetzt um zahlsreiches Erscheinen gebeten.

Entbieten allen Kolleginnen von Nah und Fern gesegnete Weihnachten und ein glückliches, erfolgreiches 1942.

Für den Borftand: Alm. Müller

Sektion Freiburg. Am 11. November fand unsere Herbstversammlung wie gewohnt im Café de la Paix statt. Es nahmen zahlreiche Kolleginnen teil, da uns ein lehrreicher und sehr interessanter Bortrag angesagt war. Das geschäftliche der Sektionsfragen wurde zuerst

Um 3 Uhr begann Herr Doktor Perrier mit dem versprochenen Vortrag über die Kinderlähmung. Alle anwesenden Hebannmen sanden das größte Interessen diesem heute so aktuellen Thema. Herrn Dr. Perrier danken wir an dieser Stelle nochmals herzlichst für seine Mühe, so wie auch Herrn Dr. de Buman, der uns mit seiner Anwesenheit beehrte.

Bir benützen die Gelegenheit, allen Kolles ginnen eine recht frohe Weihnacht zu wüns schen. Auch zur Jahreswende viel Glück und Segen. Mit kollegialen Grüßen

die Sefretarin: 3. Fafel.

Sektion Granbünden. Unsere Versammlung vom 6. Dezember im Fontana war sehr gut besucht. Herr Dr. Scharplaz hielt uns einen Vortrag über Wehenschwäche, der mit großem Interesse angehört wurde. Nachher orientierte uns Herr Doktor über die Gemeindewartgelderhöhung. Wir alle danken ihm für seine Mühe und sein Wohlwollen, die er uns Hebammen entgegendringt. Herzlichen Dank allen, die uns diesen Tag mit Musik und Darbietungen versichen Lauf die Päcklichen Wücklichen bei uns diesen kolleginnen zu gute konnnt, werden herzlich verdankt. Herr Kälin, Vertreter der Firma Nesselfe, beehrte uns mit seinem Besuch und orientierte über die Nesselschwalten Wit einem Wort, wir dursten einen schönen Tag verleben in unsern Fontanaheim und werden dankbar all des Guten gedenken.

Unsere nächste Versammlung findet Samstag, den 10. Januar, in Zuoz statt, wie gewohnt im Hotel Weißes Kreuz, nachmittags 1 Uhr, wenn immer möglich mit ärztlichem Vortrag. Da auch im Engadin die Wartgeldstrage erstes Traktandum ist, erwarten wir recht viele Kolleginnen.

Kum bevorstehenden Jahreswechsel entbieten wir Bündner Hebammen allen ein gesegnetes neues Jahr, möge der liebe Gott uns helsen, was auch kommen mag, tapfer zu sein und unsern Frauen in jeder hinsicht eine treue Stütz zu sein. Wir sprechen Fran Ackeret, unserer Kranstenkasse-Präsischentin, den herzlichsten Dank aus, möge es ihr vergönnt sein, noch recht lange unsere Versammlungen zu besuchen. Svenfalls herzlichen Dank Fran Glettig, die unser Verseinsschifflein immer wieder, wenn die Wellen auch hoch gingen, ins ruhige Fahrwasser verachte. Wir hoffen und wünschen, daß sie und ihre Getreuen alle, noch recht lange für uns Sebammen wirken können.

Zum Schluß auf Wiedersehen im Engadin und allen Glück und Segen im kommenden Jahr. Frau Bandli.

Sektion Luzern. Herzliche Einladung an alle unsere Sektionsmitglieder zur Feier des 50jährigen Hebammenjubiläums von Frau Trogler-Räber in Sursee am Dienstag, den 30. Deszember, mittags 12 Uhr im Hotel Concordia, Luzern. Auf besondern Wunsch der Jubilarin wird das selkene Festchen nur in kollegialem Kreise und einsachem Rahmen geseiert. Es wird uns freuen, wenn recht viele Kolleginnen durch ihr Erscheinen der Jubilarin die verdiente Chre erweisen. Das Mittagessen wird zule Sektionsmitglieder aus der Vereinskasse dasse besten, sich die sektionsmitglieder aus der Vereinskasse, sich die heglichen. Die Teilnehmerinnen sind gebeten, sich bis spätestens 29. Dezember bei Frau Widmer, Präsidentin, Tel. 23576, ansumelden.

Mit follegialem Bruß zeichnet

im Namen des Vorstandes J. Bucheli, Aktuarin.

Sektion St. Gallen. An der Berjammlung vom 23. Oktober, die gut besucht war, hielt uns Herr Dr. Better, Chefarzt der Ohrenklinik des Kantonsspitals, einen sehr interessanten und lehrreichen Bortrag, den wir dem geschätzen Reserenten auch an dieser Stelle aufs Beste verdanken.

Am 13. November fanden fich 57 Hebammen im Restaurant Spitalkeller ein. Es waren ihrer 22 vom Wiederholungsfurs, 6 Gafte aus dem Appenzellerland, dem Thurgau und dem Rheintal und 29 Mitglieder unserer Settion. Eine fo große Besucherzahl konnten wir noch nie aufweisen. Herr Dr. Jung, unser ehemaliger Lehrer, war sichtlich erfreut über den voll besetzten Saal. Einige hatten gewünscht, etwas über Geschlechtskrankheiten zu hören. Der Redner sand dieses Thema nicht lohnend, da Sphilis und Gonorrhoe als aussterbende Krankheiten betrachtet werden konnen. Er streifte deshalb dieses Gebiet nur turg und hielt uns dann einen schönen, höchst interessanten und leicht verständlichen Bortrag über Bitamine und Hormone. Wir danken dem verehrten Referenten sehr für sein Ent-gegenkommen und seine Ausführungen. Alle hatten sich gefreut, Herrn Dr. Jung wieder zu sehen und zu hören.

Beitere Traktanden hatten wir keine zu erledigen. Heute wollten wir uns des Beisammenseins freuen. Un Gesprächsstoff sehlte es wahrlich nicht. Wie viele Bekannte trasen sich hier wieder! Es waren Hebannnen aus mehreren Kantonen, sogar eine vom Wallis da.

Was uns auffiel, war, daß die Toggenburgerinnen so wenig bertreten waren. Wir wissen, daß für sie eine Fahrt nach der Stadt mit viel Zeit und Kosten berbunden ist. Wir machen solgenden Borschlag. Sobald einige weitere Anmeldungen zum Berein und zu unserer Sektion aus diesem entlegeneren Bezirk ersolgen, wird der Borstand bereit sein, din und wieder nach dem Toggendurg zu sahren, um dort eine Bersammlung abzuhalten. Die weisen Frauen vom Gasterlande hätten somi unch eher die Wöglichkeit, mit andern St. Galslerinnen in Kontakt zu kommen. Auch sie laben wir herzlich ein, dem Berein beizutreten.

Alle in diesem Jahr neu eingetretenen Mitsglieder heißen wir willkommen. Wir freuen uns am Wachsen der Sektion.

Auf Weihnachten und zum Jahreswechsel

senden wir allen Kolleginnen, nah und sern, die allerbesten Wünsche. Das Licht scheint trot aller Finsternis.

In der zweiten Sälfte Januar treffen wir uns an der Hauptversammlung wieder. Das genaue Datum wird später bekannt gegeben. Mit freundlichen Grüßen

Sedwig Tanner.

Sektion Sargans-Werdenberg. 14 Mitglieder unserer Sektion versammelten sich and 25. November 1941 im Bahnhof-Buffet in Sargans. Ein paar Kolleginnen waren sein der durch Krankheit am Erscheinen verhindert. Wir wünschen ihnen allen recht gute Besserung.

Durch unsere geschätzte Präsidentin wurde die Versammlung um 2 Uhr eröffnet und alle Unwesenden herzlich willsommen geheißen, insbesondere Schw. Anna Villiger, Hebanne der Gebärabteilung des kant. Krankenhauses Walsenstadt. Sie ist unserer Sektion als Mitglied beigetreten und freuen wir uns alse darüber. Die Vereinsgeschäfte nahmen ihren gewohnten Verlauf. Die nächste Versammlung wird nach Buchs bestimmt und wird zugleich beschlossen, den Glücksach wieder durchzusinkren. Zede Kolsegin ist gebeten, mindestens ein Päckli beizusteuern.

Unsere Hebammen vom Wiederholungskurs berichteten uns allerlei Neues aus ihren ver lebten Tagen in St. Gallen. Um 3½ Uhr er schien Frau Ackeret zum kurzen Besuch bei uns. Sie ist immer recht wilkfommen. Wit erhielten wieder die gewohnten Broschüren und Gutscheine der Firma Guigoz. Besten Dank dafür.

Die Aftuarin: Frau &. Ruefc.

Sektion Solothurn. Unsere setzte Bersammerung in Olten-Hammer war nicht so start besucht. Als Haupttraktandum kam zur Besprechung die Lohnfrage. Es gab eine ziemlich rege Diskussion mit verschiedenen Ansichten. Bom Departement haben wir ein Schreiben erhalten, dasselbe wird nachstehend nochmaß bekannt gegeben, damit es alle sesen können und über diese Angelegenheit die auf weiteres orientiert sind. Wir wolsen hoffen, daß es den Hebammen doch bald einmas auch ver

Mehr Kalk!

Immer wieder hebt die neuzeitliche Forschung hervor, wie wichtig der Kalk für den Aufbal und die Gesundheit des menschlichen Körpersist, und ganz besonders für Kinder, die wachsen und sich entwickeln müssen. Kalkmangel ist ghuld daran, daß es so viele rachitische Säugelinge gibt. Kalkmangel ist aber auch die Ursache, daß Schwangerschaft und Geburt bei zahlreichen Müttern zu Verkrümmungen des Steletts, Knochenerweichung, Zahnschäden und Zahnausfall führen, daß eine volle Stillsähigkeit immer seltener wird.

Deshalb empfehlen heute viele Aerzte werdenden und stillenden Müttern als zusätslichen Kalkspender Biomalz mit Kalk extra. Weil dieses Kalkpräparat so leicht verdaulich ist und zudem eine mild laxierende Wirkung hat, können es alle Mütter ohne Bedenken nehmen. Sogar der Säugling erträgt Biomalz nit Kalk; am besten gibt man es ihm mit dem Schoppen, täglich einen Kasselössels voll. Die Mutter dagegen nimmt jeden Tag 3 Estösselvoll. Violandly mit Kalk extra ist in allen Apothesen erhältlich, die Originaldose zu Fr. 4.50.

gönnt sein wird, eine bessere Besoldung zu bekommen. Natürslich kann so etwas nicht von heute auf morgen geschehen. Nebst den gewöhnlichen Pssegearbeiten darf für sede weitere Arbeit eine Hekannne ihre angemessen Entschödigung besseren

Entschädigung verlangen. Unwesend war auch Fran Ackeret, Prässe dentin der Krankenkasse. Sie ermahnte wiesetrum, daß es sür die Hedammen obligatostisch sein dem Schweizerischen Hedammenversein anzugehören. Somit haben auch nur diese Hedammen ein Recht auf Unterstützung. Das lätzt sich auch in den Statuten nachlegen.

Unsere nächste Versammlung sindet wieder in Solothurn statt. Es wurde beschlossen, einen Glücksack zu veranstalten. Die Kolleginnen möchten bitte rechtzeitig ihr Geschenklein abzeben an die Präsidentin Frau Stadelmann, oder an ein anderes Vorstandsmitglied. Wir bitten, Geschenklein zu machen, die auch anseboten werden dürsen, nicht daß sich die Betreffende muß ärgern über das Gekauste. Es ist leider schon vorgekommen.

Die Aftuarin.

Bemeinderäte d. Einwohnergemeinden des Kantons Solothurn.

> Sehr geehrte Herren Ammänner! Sehr geehrte Berren Gemeinderäte!

Der Kantonalverband solothurnisser Hebammen hat unser Departement dieser Tage auf die Rotlage ausmerksam gemacht, in der sich einzelne Hebammen, indsbesondere die einzelstehenden, gegenwärtig bestinden. Er hat uns ersucht, wir möchten in einem Rundschreiben an das Solidaritätssesibl der solothurnischen Gemeinden appelsleren.

Bir tommen hiermit diefem Ersuchen gerne nach. Dabei möchten wir vorerst darauf hinbeisen, daß sich die ökonomische Lage der Sebammen in den letten Jahren tatsächlich bedeutend verschlechtert hat. Dies ist neben dem Rudgang der Geburten zu einem wesentlichen Leil darauf zurückzuführen, daß die Wöchnerinnen in ständig vermehrtem Mage Spitaler der Aliniken zur Entbindung auffuchen. Diese Tatsachen in Berbindung mit dem Umstand daß es den Hebammen nicht immer mossich iff ist, eine entsprechende Ersatzarbeit zu finden, berursachen naturgemäß eine fühlbare Schwähung des Ginkommens der einzelnen Sebammen. Durch die durch den Krieg bedingte erbebliche Verteuerung der Lebenshaltung macht der Einkommensausfall der Hebammen noch in vermehrtem Umfang bemerkbar. Benn man bedenkt, daß es Hebammen gibt, bie im Jahre bloß einige wenige Geburten zu leiten haben, so ist es begreiflich, daß es diesen mit ihrem das niedrigste Existenzminimum nicht erreichenden Einkommen aus Wartgeld und Geburtshilsegebühren aus eigener Kraft nicht mehr möglich ift, sich ordentlich durchzus bringen. Berücksichtigt man anderseits, daß die Kak gebammen verpflichtet sind, zu jeder Zeit bereit zu sein und allen Schwangern und Gebarenden so rasch wie möglich die verlangte bilfe zuteil werden zu lassen, dann muß der Ruf nach einer bessern Besoldung der Hebammen heute sicher überall verstanden und gehört werden.

 Festsetzung der Wartgelder nach oben durchaus frei. Der Staat gewährt den Gemeinden den gesetzlichen Beitrag auch an die diese Minima übersteigenden Wartgeldbeträge.

Wir möchten deshalb hiermit an alle Gemeinden den dringenden Appell richten, durch eine in ihrer Zuständigsteitliegende Erhöhung des Wartgeldes dem Begehren der solothurnischen Hebe ammen nach Möglichkeit zu entsprechen. Wir anerkennen dabei durchaus, daß verschiedene Gemeinden bereits in den letzten Jahren ohne ausdrückliches Ersuchen der Aufsicklieden ihren Gemeindehebannnen Gehaltsebehörde ihren Gemeindehebannnen Gehaltsebehörde ihren Gemeindehebannnen Gehaltsebehörde ihren Gemeindehebannnen Mehaltsecurung hat heute einen Stand erreicht, der es rechtsertigt, daß auch von diesen Gemeinden noch zusätliche Leistungen gemacht werden. Wir zweiseln nicht daran, daß auch die letzte Gemeinde volles Verständnis für die schwierige Age der Gemeindehebannnen haben wird. Wir wären Ihren dankbar, wenn Sie uns dis 1. Fanuar 1942 über das Ergebnis Ihrer Entschließung berichten könnten.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir Sie noch auf einen andern Umstand, nämlich auf die Pensionierung der in den Ruhestand tretenden Hebammen, hinweisen. Es kommt immer wieder vor, daß Sebammen, die wegen vorgerückten Alters oder wegen Gebrechlichkeit ihren Rücktritt nehmen oder nehmen missen, ökonomisch nicht derart gestellt sind, daß sie ohne materielle Sorgen ihren Lebensabend verstringen können. In solchen Fällen sollte das Bewußtsein, daß die zurückgetretene Hebamme

der Gemeinde während langen Jahren treu und gewissenhaft gedient hat, doch dazu führen, ihr eine den Verhältnissen entsprechende Penssion zu bewilligen. Es gibt sicherlich für eine im Dienste der Deffentlichkeit ergraute Hebenamme keine schönere Ehrung, als in der Beswisheit leben zu können, daß in der Pension, die ihr ausgerichtet wird, der besondere Dankund die Unerkennung für ihr langiähriges und erfolgreiches Wirken zum Wohle der Allgemeinsheit zum Ausdruck kommt.

Genehmigen Sie, sehr geehrte Herren Ammänner, sehr geehrte Herren Gemeinderäte, die Bersicherung unserer vorzüglichen Hochachtung. Für das Sanitäts-Departement,

> Der Vorsteher: Dietschi.

Sektion Wallis. Schon 25 Jahre sind verflossen, seit uns das Frauenspital Bern mit unserem Hebanmen-Patent entließ. Seit diesem Termin hätten sich die ehemaligen Schülerinnen des Jahreskurses 1915—16 von Bern manches zu erzählen und es würde sich sicherlich auch manche eines Wiedersehens freuen. Wer einverstanden ist, möchte sich noch die-

Wer einverstanden ist, möchte sich noch dieses Jahr für das weitere an Frau Devanterh-Messersti, Hebamme, Vissoie (Wallis) melden. Tel. 8.

An alle Kolleginnen entbiete ich meine herzlichsten Neujahrswünsche. L. Devantern.

Sektion Winterthur. Unsere Novemberverssammlung, der auch unsere Zentraspräsidentin, Frau Glettig, beiwohnte, war gut besucht. Der Bortrag hat die Mitglieder angezogen,



GENERAL-DEPOT: DOETSCH, GRETHER & CIE. A. G., BASEL

obschon die geschätte Referentin, Frl. Dr. Bürfel, fein geburtshilfliches Thema gewählt hatte. Ihre intereffanten Ausführungen über Schutsmagnahmen bei Bombeneinschlägen und Silfe bei Verunglückten waren aber nicht minder aktuell.

Wir verdanken das Referat an diefer Stelle bestens und hossen Frl. Dr. Bürkel später wieder zu hören. Im Namen des Vorstandes wünsche ich allen Kolleginnen gesegnete Weihnachten und ein frobes, neues Jahr. Wir wollen unferm Gott danken, der uns in diefem Jahr fo gnädig bewahrt hat vor Krieaselend und Not.

J. B. für den Borftand: Frau Enderli.

Settion Zürich. Es diene unseren lieben Rolleginnen zur Kenntnisnahme, daß die Dezember-Versammlung ausfällt. Ebenfalls teilen wir mit, daß unsere Generalversammlung stattfindet: Donnerstag, den 15. Januar 1942 um 14 Uhr im Café Kaufleuten. Das Abendeffen wird bezahlt. Wir bitten, den Glückfack gut zu unterstüßen, da der Ertrag für eine gute Sache verwendet wird. Bitte Mahlzeitencoupons nicht vergeffen.

Die Sektion Zürich wünscht allen lieben Kolleginnen in Stadt und Land gesegnete Weihnachten und ein glückliches, erfolgreiches 1942. Möge bald wieder Friede und Ruhe einkehren in der verwirrten Welt.

Für den Borftand: Frau E. Bruderer.

Schweiz. Hebammentag 1941 in St. Gallen.

Brotofoll der Delegiertenversammlung der Rrantenfaffe.

Montag, den 23. Juni 1941, nachmittags 14 Uhr, im Reftaurant Uhler, in St. Gallen.

Mitglieder der Krankenkassekommis fion: Frau Aderet, Frau Herrmann, Frau Schwager.

Borfitende: Frau Aderet.

Protofollführerin: Fräulein Dr. E. Nägeli. Uebersetzer: Herr Prof. Bachmann.

Anwesend: 38 Delegierte.

Als Stimmenzählerinnen werden vorgeschlagen und gewählt: Frau Bollenweider (Uri) und Frau Schwarz (Biel). Das Protokoll der Delegiertenversamms lung vom 24. Juni 1940 wird genehmigt.

1. Jahresbericht: Frau Aderet verlieft den Jahresbericht: Wieder ist ein Geschäftsjahr zu Ende, und ich will Ihnen nochmals einen furzen Rückblick auf dasselbe vor Augen führen. Reichhaltig war die Arbeit an Unvorhergese= henem, was oft zu unangenehmen Situationen Anlaß gab, die aber durch umsichtige Führung wieder in geordneten Rahmen gebracht werden

Der Mitgliederbestand vom Jahr 1939, der dem Aufftieg der Krankenkaffe alle Soffnung gab, hat nicht Stand gehalten. Ende 1939 zählte unsere Krankenkasse 1165 Mitglieder, Ende 1940 noch 1125. Neueintritte find 5 zu verzeichnen, Austritte waren 18 zu buchen. Was mag diese Mitglieder wohl zu ihrem Austritt veranlagt haben? Wir wollen nicht hoffen, daß die Aufhebung des Obligatoriums der Krankenkasse weitere Austritte bringen wird. Eher ift der Grund zu suchen in der Einführung der obligatorischen Gemeindekran= fenkassen betr. solche Mitglieder, die schon vorher in einer andern Krankenkasse versichert waren, und weiter spricht der Berdienst der Hebammen ein Wort dazu, sowie auch die heutigen Verhältniffe.

Um weiterhin das soziale Werk der Raffe an seinen Mitgliedern zu erhalten und auf-zubauen, gilt der Spruch: Einzeln sind wir nichts, vereinigt find wir alles.

Durch Todesfall sind unserer Krankenkasse 20 Mitglieder entriffen worden. Es find dies: Frau Kuhn, Wollishofen, Frau Herrmann, gran Right, Wolltshofen, Fran Germann, Zürich, Fran Werner, Alten, Fr. Straub, Biel, Fran Whf-Kuhn, Bern, Fran Rohrbach-Wühlfetaler, Bern, Fran Vieri, Steffisburg, Fran Gertsch, Basel, Fran Weber, Basel, Fran Zahner, Aadorf, Fran Pfeisser, Begsingen, Fran Gantenbein, Grads, Fran Lispingen, Fran Gantenbein, Grads, Fran Lispingen, Muhen, Frau Bolliger, Unterschächen, icher, Frau Mulli, Würmlingen, Frau Engel, Wattwil, Frau Balser, Quinten, Frau Eier, Rasters, Mme. Mathen, Ballorbe, Mme. Rossier, Dverdon. -Allen diefen Berftorbenen fei die Erde leicht.

Im verflossenen Geschäftsjahr war große Arbeit zu leisten, die fortwährenden Reklamationen der Mitglieder (betr. Krankengeld= Auszahlungen) zwangen uns, eine außeror= dentliche Kaffenrevision vorzunehmen, die ihre Berechtigung fand. Ein Brief vom Bundessamt lautete, daß die Mitgliederlifte und die Kasse richtig gestellt werden müßten, was die Kaffierin getan hat.

Die Krankenkassekommission hat im Monat Januar 1941 beschlossen, für die Revision der Kasse einen tüchtigen Fachmann zu wählen, denn die neue Raffierin wollte unter keinen Umständen die Rasse übernehmen, bevor diefelbe ganz in Ordnung fei. Durch die Revifion der Berren Etter und Gremminger, Winterthur, sowie Frau Bucher und Fräulein Wenger von Bern (die zwei Tage dauerte) ist herausgekommen, daß in vielen Fällen zu viel und zu wenig Krankengeld ausbezahlt wurde, was einen Betrag von Fr. 765.45 ausmachte. — Am 20. Februar 1941 ist dann die Kasse an die neue Kassierin, Frau Hersmann, Zürich, übergegangen und liegt in guten Sänden.

Ich will hier nur in großen Zügen über ben Stand der Kasse orientieren. Einzelheiten find aus der Zusammenstellung in der Zei-

tung ersichtlich.

Mitgliederbeiträgen find der Rasse Fr. 34,936.75 zugegangen, an ordentlichen Bundesbeiträgen Fr. 3606.—, an außerordentlichen Bundesbeiträgen Fr. 328 .pon den Kantonen Zürich und Graubunden Fr. 110.40. Geschenke sind der Kasse in vers dankenswerter Art von den folgenden Firmen zugegangen:

Jr. Gubser, Clarus, Fr. 300.—, Firma Galactina Fr. 200.—, Firma Nobs, Münschenbuchsee Fr. 100.—, Firma Zbinden-Fischer, Bern, Fr. 100.—, freiwillige Beiträge

von Mitgliedern Fr. 45.25.

Allen diefen Spendern fei an diefer Stelle der beste Dank ausgesprochen. Von der "Schweiser Hebanme" ist der Krankenkasse der Bestrag von Fr. 1600.— überwiesen worden. Besten Dank an die Leitung derselben.

An Krankengeld hat die Kasse Fr. 38,415.75 außbezahlt, an Wöchnerinnen Fr. 3352.50, an Stillgelbern Fr. 216.— Als Vorschlag konnsten Fr. 453.84 gebucht werden.

Situngen find 6 abgehalten worden. Art. 18 der Statuten, daß ein erkranktes Mitglied innert 7 Tagen das ärztliche Zeugsnis einzusenden hat, will den Patientinnen immer noch nicht recht in den Ropf, es kommen Berspätungen bis zu 10 Tagen vor. Auch bitte ich, die Briefe richtig zu frankieren, Straf-marken müssen wir oft bezahlen, wird natürlich abgezogen.

Dieser Bericht ift mein letter. Als Brafidentin trete ich heute nach Zöjähriger Amts= tätigkeit zurück. Ich wünsche der Krankenkasse weiterhin ein gutes Fortbestehen und Gedeihen.

sig. Die Brafidentin: Frau Aderet.

Der Bericht wird genehmigt.

2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisoren: Frau Ackeret verweist auf die in Nr. 3 der "Schweizer Hebamme" vom 15. März publizierte Rechnung, worauf hin Frau Bucher (Bern) über die Rechnungs revision Bericht erstattet. Es hätten sich nach träglich Differenzen herausgestellt, weshalb bie Sektion Bern den folgenden Bericht abgegeben habe:

Um 23. und 24. Januar 1941 haben bie Unterzeichneten im Beisein der Herren Etter und Gremminger aus Winterthur die Jahres rechnung der Schweiz. Hebenmen-Krankenkalle pro 1940 bei Fran Tanner in Kempttal revidiert.

Der Vergleich der Buchungen mit den vor gelegten Belegen, die jum Teil Boften um Posten und durch Stichproben einer genauen Kontrolle unterzogen wurden, ergaben ein wandfrei deren Uebereinstimmung und Rich tigkeit. Die in der Bilanz verzeichneten Bertittel sind vorhanden und alle auf gut fundier ten Bankinstituten angelegt, sodaß Grund 31 diesbezüglichen Beanstandung keiner vorliegt. Etwas anderes aber hatten die Revisoren 311 beanstanden, nämlich das Fehlen einer Karto thek, was die beiden Herren einmütig bezeut ten. Die Mitgliederkontrolle, wie fie bis heute bestanden, genügt nicht mehr, um eine reibungslose Führung der Geschäfte zu ermög-lichen. Auf dieses Konto mussen zum größten Teil die vielen Reklamationen betreffend das Zuviel- oder Zuwenig-Ausbezahlen der Kran fengelder gebucht werden. Dem Umstand 31 folge war eine genaue Untersuchung der et ftern fast ein Ding der Unmöglichkeit und hat demnach den Hauptanteil der beiden Revisions tage in Anspruch genommen, und doch hat die Zeit kaum gereicht, um alle Unterlagen rest los zu bereinigen. Laut Aussagen der Serren Etter und Gremminger hätte noch viel mehr Zeit zur Verfügung stehen mussen. Unseres Erachtens wäre es die Aufgabe einer Treuhandstelle gewesen, völlige Klarheit in die ver worrene Angelegenheit zu bringen. Leider haben wir auch die bedauerliche Tat

sache feststellen mussen, daß das tollegiale Ein vernehmen zwischen Prafidentin und Raffierin ein getrübtes ist, was sich jedenfalls nicht dum Vorteil der erkrankten Mitglieder auswirken tonnte. Wir sind indessen optimistisch gemy zu hoffen, daß es einem neuen Vorstand ge-lingen wird, Zufriedenheit und Einigkeit wie-der herzustellen. Wie wir bereits vernommen,

Aerzte begutachten

die kombinierte

PERDEX-Heilmethode

nach Dr. chem. Engler und Dr. med. Prus als gutes Mittel gegen Weißfluß. Die PERDEX-Ovale (äußerlich) sind fettfrei und besitzen eine große Tiefenwirkung auf die Schleimhaut, ohne diese zu ätzen und zu gerben. Sie verflüssigen und lösen die zähen Ausscheidungen; Schleimhautentzündungen, Wunden werden ausgeheilt, Brenn- und Juckreiz und übler Geruch rasch beseitigt. PERDEX-Pillen (innerlich) sind ein aus Heilpflanzen und Mineralsalzen gewonnenes Stärkungsmittel, welches das Blut regeneriert und das Allgemeinbefinden hebt, was sich bald in einem gebesserten Aussehen, in neuem Lebensmut und wohltuender Frische äußert. Die PERDEX-Kur läßt sich leicht und unbemerkt durchführen. Der niedrige Preis der zwei Medi-kamente von Fr. 12.— für die Originalkur von drei Wochen (100 Pillen zum Einnehmen Fr. 5.70 und 15 Ovale äußerlich Fr. 6.30) macht es jeder Frau möglich, diese Kur anzuwenden.

PERDEX ist eine schweizerische Erfindung und wird fabriziert von der

EROS AG. in Küsnacht 8 (Zürich)

Erhältlich in allen Apotheken.

foll die längst notwendige Kartothek nun end= lich angelegt werden. Es rechtfertigt sich, eine solche Mehrarbeit mit hoher Anerkennung und Dankbarkeit heute schon zu erwähnen.

Wir haben uns an den beiden Tagen un= serer Anwesenheit in Kempttal zur Genüge überzeugen fonnen, daß die Geschäftsführung der Krankenkasse, insbesondere das Amt der Kasserin, keine leichte Aufgabe ist.

Trot der bemühenden Ereigniffe ift unfere Krankenkasse in keiner Weise finanziell geschädigt worden, daher beantragen wir Ihnen die Rechnung für das Geschäftsjahr 1940 zu genehmigen. Die Revisorinnen:

sig. A. Bucher. sig. M. Wenger.

Rach einer sehr lebhaften, zum Teil etwas heftigen Diskussion, stellt die Sektion Bern den Antrag, die Rechnung solle genehmigt werden unter der Bedingung, daß Frau Tanner die von ihr irrtünslich zu viel ausbezahlten Krankengelder, die noch nicht wieder hätten einschracht wurden können der Frankenkosse eingebracht werden können, der Krankenkasse erfete.

Der Antrag wird mit großem Mehr angenommen.

Hier werden auf Antrag von Frau Glettig um 20½ Uhr die Verhandlungen abgebrochen. Fortsetzung: Dienstag, 24. Juni, vormittags

Frau Tanner verlangt Verlefung des ersten, von allen vier Revisoren unterzeichneten Berichtes und wird dabei von Schwester Boldi Erapp (St. Gallen) unterstütt. Der Bericht lautet:

Unterzeichnete Revisoren und Revisorinnen haben in der Zeit vom 23./24. Januar 1941 die vorliegende Betriebsrechnung vom 1. Ja-nuar 1940 bis 31. Dezember 1940 geprüft. In einem Falle hatte die Kaffierin den Quartalsbeitrag von Fr. 8.— kassert nicht aber berbucht. Die Sache wurde sofort korrigiert und die Rechnung richtig gestellt. Die Kasser ein werden kalogwoise geprüft ein- und Ausgänge wurden belegweise geprüft und nach obiger Korrektur richtig befunden. Der Postcheckverkehr wurde für das erste Halb-lahr Vosten um Posten mit den diesbezüglichen Belegen kontrolliert und richtig befunden. Das Boeite Halbigahr wurde stichprobenweise durch genommen, die vorliegenden Saldi mit dens lenigen des Postamtes verglichen und in allen Bunkten als zutreffend befunden.

Die Kasse und der Postcheckverkehr sind ordnungsgemäß geführt und geben zu Beanstan-dungen keinen Anlaß. Die Führung der Buchhaltung ist sauber, macht einen guten Eindruck und bedingt einen erheblichen Aufwand an Mühe und Arbeit.

Die Aftiven betragen pro 1940 Fr. 49942.18 und die Passsien Fr. 220.—, unbezahlte Kran-kengelder. Gegenüber dem Borjahr weist die Rationale betriebsrechnung pro 1940 eine Vermögens-bermehrung von Fr. 740.84 auf. In dieser Bermögensbermehrung find Fr. 474.70 ent-balten, die im Jahre 1939 irrtümlich zuviel ausbander und im Sahre 1940 arriidbergütet ausbezahlt und im Jahre 1940 zurückvergütet wurden, sodaß das Berichtssahr effektiv nur mit einem Vermögenszuwachs von Fr. 266.14 abschließt.

Un Werttiteln weist die Betriebsrechnung r. 42000.—, das Depositenheft einen Wert bon Fr. 1238.45 und das Sparheft einen solhen von Fr. 2086.90 auf. Diese Beträge stims men mit den Bankausweisen überein.

Der Kassensaldo beträgt Fr. 254.17, der Bostchecksaldo Fr. 3641.96, die beide mit den Büchern übereinstimmen.

Die rückständigen Beiträge belaufen sich nach Mölug von Fr. 64.— auf total Fr. 720.70. Die Abschreibung von Fr. 644.—, es sind Beisträ träge aus frühern Jahren, wurde deshalb vorsenmmen, weil diese Prämien auch nicht im Berichtsjahr eingetrieben werden konnten. Nach Art. 12 c können die säumigen Mitglieder durch Beschluß der betr. Sektion oder durch

die Krankenkassekommission ausgeschlossen werden. Es ist unbedingt zu empfehlen, daß sol= chen chronischen Nichtzahlern, durch Ausbau des Mahnwesens, mehr nachgegangen wird. Die geführte Tolerang fann dazu führen, daß die bis anhin erhaltenen Bundessubventionen zurückbezahlt werden müssen, was sicherlich nicht im Interesse der Kasse liegt. Vom Ausschlußrecht sollte zweifelsohne — schon den willigen und pflichtbewußten Kassenmitglies dern gegenüber -– Gebrauch gemacht werden.

Die Betriebseinnahmen und Ausgaben wurden stichprobeweise mit den vorliegenden Büchern und Belegen geprüft. Die ordentlichen und außerordentlichen Beiträge des Bundes wurden von uns nicht eingesehen, da dies ohnehin durch den Revisor des Bundesamtes erfolgt.

Wie die Betriebsrechnung ferner zeigt, find für den Bezug von Krankenscheinen total Fr. 339.– – eingegangen. Gegenüber dem Effektivbestand sind in 34 Krankheitsfällen d. h. Fr. 34.— im Berichtsjahr nicht einkalkuliert, da Fr. 8.— im Borjahr, Fr. 22.— im Jahre 1941 bezahlt und Fr. 4.— überhaupt nicht verrechnet wurden.

Ferner ift zu bemerken, daß die Befoldungs= ansätze der Raffierin und der Präsidentin in einem unglücklichen Berhältnis fteben im Bergleich zum Arbeitsaufwand. Die Besoldung von Fr. 1000.— für die Kaffierin finden wir als gerecht, indeffen diejenige für die Brafidentin mit Fr. 500.— genügen sollte. Die Reduktion um Fr. 300.— wurde in beschränktem Maße eine Sanierung bringen, die unsfehlbar in absehbarer Zeit infolge schlechter Abschlüsse und Aufhebung des Obligatoriums fommen muß.

Soweit die Zeit nach der bereits erfolgten Prüfung der beanstandeten Leistungen von Krankengeldauszahlungen es uns ermöglichte, wurde die vorliegende Betriebsrechnung nach bestem Wissen und Gewissen geprüft. Wir empsehlen deshalb die Abnahme der Rechnung, unter Déchargeerteilung an die Raffierin.

Winterthur, den 4. Februar 1941. Bern, den 5. Februar 1941.

Die Revisoren:

sig. Etter.

sig. Gremminger.

Die Revisorinnen:

sig. A. Bucher.

sig. M. Wenger.

Trot Renntnis von diesem Berichte hält die Versammlung mit großem Mehr an ihrem Beschluffe feft.

4. Statutenrevision der Arankenkasse: Frau Ackeret verweist auf den an der Präsidentinnenkonferenz vom 20. April 1941 forgfältig durchberatenen, in der Schweizer vom 15. Mai 1941 publizierten Entwurf zu Statuten und Geschäftsreglement und macht daruf aufmerksam, daß sich die meisten Uenderungen als Anpassung an das revidierte Obligationenrecht ergeben hätten.

Artikelweise Verlesung und Durchberatung wird nicht gewünscht.

Frau Glettig macht speziell darauf aufmerksam, daß nach dem Entwurf die Krankenkassekommission künftig aus Präsidentin, Bizeprafidentin, Attuarin, Kaffierin und einer Beisitzerin bestehen werde, und nicht mehr aus Präsidentin, Aktuarin, Kassierin und zwei Beisiţerinnen.

Die Bersammlung ift mehrheitlich mit den Entwürfen einverstanden.

Frau Ackeret stellt hierauf den Antrag, daß die Kasse fünftig nicht mehr im Handels register eingetragen sein solle, und verliest eine diesbezügliche Bescheinigung des Bundes amtes für Sozialversicherung vom 5. Juni 41: Das unterzeichnete Amt bescheinigt hiermit zuhanden des Handelsregister-Bureau des Kantons Zürich, daß die Krankenkasse des Schwei-

zerischen Hebammenvereins trot ihrer Löschung im Handesregister als anerkannte Kasse im Sinne des Bundesgesetzes über die Rranfen- und Unfallversicherung vom 13. Juni 1911 weiter bestehen wird. Die Kasse besitzt gemäß Art. 29 des erwähnten Gefetes das Recht der Persönlichkeit.

Bern, den 5. Juni 1941.

sig. Dr. A. Sager.

Die Versammlung ist mit diesem Vorschlage mehrheitlich einverstanden.

- 5. Wahl der Krankenkassekommission infolge Demission derselben: Auf Borschlag von Frau Aderet werden als neue Kommission gewählt: Frau Glettig, mehrheitlich; Frau Fren, einsteinmig; Frau Kölla, mehrheitlich; Frau Herrmann, mehrheitlich; Frl. Klaefi, mehr-heitlich. Frau Ackeret wünscht der neuen Kommission ein gutes Zusammenarbeiten und der Raffe gutes Gedeihen.
- 6. Wahl der Rechnungsredisorinnen für das Jahr 1941: Bahrend Frau Saufer (Glarus) als Revisorin eine Settion gewählt sehen möchte, welche die Sache versteht und der Aufgabe gewachsen ware, erklärt Frau Glettig, daß man auch den kleinen Sektionen Belegenheit geben sollte, Einblick in die Rechnung zu bekommen, und daß Appenzell nun an der Reihe wäre.

Einstimmig wird hierauf Appenzell zur Revisionssektion gewählt.

Als der in den Statuten vorgesehene Fachmann wird Fräulein Dr. E. Nägeli vorge= schlagen und gewählt.

7. Anträge:

a) der Sektion Aargau:

Die Besoldung der Krankenkassekommission sollte prozentual nach den Mitgliederbeiträgen berechnet werden. Je nach der Zunahme der Arbeit steigt auch das Honorar.

Frau Bidmer (Aargau) begründet den Antrag der Sektion damit, daß nach ihren Erkundigungen andere Raffen auch ein variables Honorar hätten und daß ihnen diese Form gerecht erscheine. Dagegen seien nach ihrer Ansicht die bisherigen Honorare nicht zu hoch.

Frau Bucher (Bern), Schwester Poldi Trapp (St. Gallen) und Frau Glettig sprechen sich für den bisherigen Modus aus, wobei die letztere speziell darauf hinweist, daß Mindereingänge von Beiträgen nicht Minderarbeit bedeute.

In der Abstimmung ergeben sich nur vier Stimmen für den Antrag Aargau; die bissberige Form wird deshalb beibehalten.



Mit Beschluß der Mehrheit wird das Honorar der Krankenkassekommission wie folgt festgesett: Prafidentin Fr. 800 .- ; Bizeprafidentin Fr. 75.—; Kassierin Fr. 1000.—; Uttuarin Fr. 150.—; Beisitzerin Fr. 75.—. b) der Settion Winterthur:

1. Die Geschäfte der Krankenkasse und die= jenigen des Schweiz. Sebammenvereins follen getrennt erledigt werden, das will heißen, nicht

am gleichen Tag.

Dieser Antrag ist bereits in der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Hebammenvereins behandelt worden. -· Auch die Dele= giertenversammlung der Krankenkasse beschließt mehrheitlich, die Geschäfte getrennt, aber am gleichen Tage zu behandeln.

2. Die fämtlichen Geschäfte sollen statuten-

gemäß erledigt werden.

Zu diesem Antrage, der ebenfalls mehrheitslich angenommen wird, bemerkt Frau Aceret, daß er sich eigentlich von selbst verstehe und daß in Zukunft auch darnach gehandelt werde.

3. Das Honorar der Präsidentin der Kranfenkassesinmission soll auf Fr. 400.— herab-gesetzt werden mit Wirkung ab 1. Juli 1941. Fräusein Kramer begründet den Antrag

der Sektion damit, daß letzte Jahr die Sektion Bern eine freiwillige Reduktion des Honorars nahegelegt habe. Da dieselbe nicht ersfolgt sei, habe sich die Sektion Winterthur vers

anlaßt gesehen, den Antrag zu stellen. Frau Ackeret weist darauf hin, daß die Delegiertenversammlung letztes Fahr an ihrem Honorar nicht habe rütteln wollen, sodaß fie dann auch keine Beranlassung gehabt habe, freiwillig von sich aus zu verzichten. Sie wird in dieser Aufsassung von Frau Reber (Thursgau) unterstützt, indem diese dartut, daß Frau Aderet ihr Möglichstes als Präsidentin getan habe und keine Kürzung des Honorars berdiene.

Für den Untrag der Sektion Winterthur ergibt sich in der Abstimmung feine Stimme; mehrheitlich wird vielmehr beschlossen, am bis berigen Betrag festzuhalten.

Hierauf verabschiedet sich Frau Ackeret als Brafidentin von der Versammlung. Sie betont, daß sie immer ihr Möglichstes getan habe, dankt allen, die ihr Gerechtigkeit widerfahren ließen und wünscht der Kasse weiterjin gutes Gedeihen.

Ms neue Prasidentin der Krankenkasse spricht Frau Glettig der abtretenden Kransfenkassekommission die vollste Anerkennung aus. Sie dankt für das der neuen Kommis sion geschenkte Vertrauen und verspricht, sich mit aller Kraft für die Sache einzuseten nach der Devise: mit einander und für einander, aber nicht gegen einander.

8. Berichiedenes: Richts.

Schluß der Delegiertenversammlung: $12\frac{1}{2}$

Die Bräfidentin: Frau Aderet. Die Protofollführerin: Dr. E. Nägeli.

Weihnachten.

Wie oft haben wir ihn schon gemacht, den Gang nach Bethlehem von unserer Kindheit Tagen an, aber anders machen wir ihn wohl jett. Wie oft haben fie uns schon geklungen, die Weihnachtsglocken, aber nie so ernst wie heute. Wie oft haben wir sie schon gehört, die Weihnachtsbotschaft: "Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und an den Menschen ein Wohlgefallen", aber was uns sonst wie eine suße Melodie zu Herzen ging, empfin-

den wir dieses Jahr wie Hohn. Und doch haben wir allen Grund, gerade in diesem Jahr das Weihnachtsssest recht tief

zu feiern. Wenn die Geburtstage großer Männer wiederkehren, da denkt man nicht nur an das Ereignis der Geburt, sondern man erinnert sich des ganzen Lebens mit allen seinen Taten und Leiden, froh der Segnungen, die von ihnen ausgegangen find. Und so er steht auch an Weihnachten vor unserem Auge nicht nur ein Kindlein, sondern eine heilige Gestalt, die dem armen Bilger wie ein Stern in der Nacht aufgeht und sein innerstes Bedürfen, sein geheimftes Uhnen und Bunschen erfüllt. Was ließe sich alles darüber sagen, wie in den vergangenen neunzehn Jahrhunderten die verschiedensten Geister zu dieser heiligen Gestalt gekommen sind und aus ihrer Fulle genommen haben Gnade um Gnade, jeder die Gnade, nach der seine Seele verlangte. Diese Fülle und Segenskraft ist aber noch lange nicht erschöpft. Wir alle sehnen uns jest nach Frieden, nach einem wirklichen Frieden, nicht nur nach einem Stillstand der Waffen, der einem neuen Kriege ruft. Wer wird ihn uns bringen? Wer kann ihn uns geben? Keine weltliche Macht. Nur der Geist, die Gesinnung, die in dem Weihnachtskinde Mensch geworden ist. In Ihm sind Kräfte beschlossen, die eine ganz neue Welt und Menschheitsordnung schaf fen, wenn fie einmal zur vollen Wirksamkeit gelangen. Des freuen wir uns an Weihnachten; und je tiefer diese Weihnachtsfreude ist, je mehr wir mit den Lichtern des Baumes auch den Weihnachtsgeift hineinzunden laffen in unsere Herzen, desto mehr arbeiten wir selber mit an dieser neuen Menschheitsord nung. die den Krieg nicht mehr fennt. Und so stärken wir uns denn an Weihnachten in der Hoffnung, daß hinter dem Waffenlarm und dem Blutvergießen eine Welt von Frie den steht und daß diese Welt des Hasse und der Lüge doch noch einmal überwunden wird von einer Welt der Liebe und der Wahrheit,



Von den ersten Wochen an

Nestle's Säuglingsnahrung ohne Milch

bereichert von den ersten Wochen an die Milch für den Säugling. Sie vereinigt, in genau dosierten Mengen, alle Phosphate von 5 Getreidearten: Weizen, Reis, Gerste, Roggen, Hafer und Vitamin B1, welche zur normalen Entwicklung des Kindes notwendig sind. Mit Nestle's Säuglingsnahrung ohne Milch wird die Mehlabkochung, die zur Verdünnung der Milch während dem ersten Jahr dient, schnellstens zubereitet.

Vom 7. Monat an

Nestle's Säuglingsnahrung ohne Milch eignet sich ebenfalls zur Herstellung von Breien ohne Milch, welchen fein



IESTLE'S Milchmehl



Mit Nestle's Milchmehl aus Weizenmehl, Vollmilch und Zucker hergestellt, wird in einigen Minuten ein Brei zubereitet, der dem Kinde vom 6. Monat an - vorzugsweise am Abend gegeben wird. Dank der genau dosierten Mischung und der regelmässigen Qualität der verwendeten Substanzen ergibt Nestle's Milchmehl einen stets aleichbleibenden Brei und schont somit den noch empfindlichen Magen des Kindes.

Nestle's Milchmehl verschafft dem im Wachstum begriffenen Organismus die zu seiner Entwicklung notwendigen Substanzen, speziell die Vitamine A und B1, die das Wachstum begünstigen und das Vitamin D, das zur Bildung der Knochen und Zähne beiträgt.





daß einmal eine Weihnacht kommen wird in der sich erfüllt, was jetzt immer noch eine wunderbare Verheißung ist: Friede auf Erden und an den Menschen ein Wohlgefallen!

Fr. Meyer.

Delegierten-Bericht bes Bund Schweizerischer Frauenvereine.

40. Generalbersammlung.

in Romanshorn am 27. und 28. September 1941.

Aus dem umfang- und lehrreichen Jahresbericht der Präsidentin, Frl. Klara Nef von Herisau, founte entnommen werden, daß der Berein zusolge der schiestsichweren Zeit neben bielen Ersolgen auch mit Mißersolgen zu tämpfen hat. In seinem Ausgabenkreis stellte der Berein der Zeit entsprechend unter anderem solgende Thesen auf:

Die Notwendigkeit der Verbilligung von lebensnotwendigen Artikeln für die bescheisensten Einkommensklassen;

Die zweckmäßige Einteilung der Borräte; Die Errichtung regionaler Gemüses und Obstreuhandstellen, die die Höchstpreise dieser Produkte sestsehen und für deren richtige Verteilung sorgen.

Besondere Aufmerksamkeit widmete der Berein im verflossenen Geschäftsjahre dem Hausdien im verflossen. Ein anschließender Bortrag "Aktuelle Hausdienstenstensen Sürich, fand allgemeines Juteresse. Der Mangel an Hausangestellten ist bedingt durch die Inanspruchnahme der Frau in der Industrie, und vor allem durch ihren Sinjah in landwirtschaftlichen Betrieben. Resem Interesse begegnete auch der Bortrag von Frau G. Haenmerleschindler, Jürich, "Familienschuft durch Mütterhilfe". Die Reserentin

wies auf die verschiedenen Gründe des Geburtenrückganges hin. Sie empfahl die Einführung von Mütterberatungsstellen, die Hilfe für die werdende Mutter. Der Familienschutz sollte nicht erst mit dem Neugeborenen beginnen.

Eine besondere Würdigung wurde dem Familienschutzproblem zuteil, das in letter Zeit in den Mittelpunkt des Interesses gerückt

Herr Dr. Schaefer vom Lehrerseminar Wettingen sprach über: "Die Haltung des Schweizervolkes in geistiger und wirtschaftlicher Beziehung." Der Rednerschälte klar und deutlich das Wesen richtigsverstandener Freiheit heraus. Er machte auf die Besimmung der Grundsätze unseres eigenstaatlichen Wesens und Seins, sowie der zivilen Uchtungstellung und Haltung sich selber und den Miteidgenossen gegenüber aufmerklam.

"Unsere Seimat barf nicht engherzig sein." Fräusein Marie Fierz, Zürich, betonte die Solidarität und internationale Zusammenarbeit der Frauen, welche trot des Krieges nicht unterbrochen werden darf.

> Die Berichterstatterin: Frau J. Sigel, Hebamme, Arbon.

Büchertisch.

Unsere Heilpstanzen in neuer Wertung und Geltung. Eugen Fischer. Praktischer Katsgeber für den Anban, das Sammeln und die Verwendung einheimischer Heile und Gewürzpflanzen. — 360 Seiten Lexikonsformat (19 × 25 cm), mit 80 farbigen Taseln nach Aquarellen und handkoloriersten Kupferstichen. — 1941, Zürich, Albert Müller Verlag. — In Ganzleinen geb. Fr. 39.— (auch in 10 Lieferungen à Fr. 3.30 erhältlich).

Die moderne Seilpflanzenlehre ist keine "alte Kräuterweisheit" mehr, die angezweiselt oder mißachtet werden kann. Sie hat sich mehr und mehr Geltung verschafft, auch dort, wo man sich noch vor wenigen Jahren ungern zu ihr bekannte. Wie groß ihre Bedeutung in Wirklichkeit ist, hat zudem die Tatjache bewiesen, daß im Laufe diese Sommers das Sidgenössische Kriegswirtschaftsamt mehrsach nachdrücklich zum Sammeln unserer einheismischen Heilpflanzen aufsorderte.

Schon Paracelfus hat das Wort geprägt: "Alle Wiesen und Matten, alle Berge und Högigel sind Apotheken." — Das vorliegende, für die weitesten Bolkstreise bestimmte Werk gibt umfaffende und zuverläffige Antwort auf alle einschlägigen Fragen wie: Was sind Seils pflanzen? Wie erkennt man sie? Wie sam-melt man sie? Wie baut man sie an? Welche Rolle spielen sie in der Medizin und in der Bolksheilkunde? Welche Kräfte wohnen in ihnen? Welche Krankheiten lassen sich damit heilen? Es stellt eine sorgfältige und überaus wertvolle Arbeit dar, die den Verfasser viele Jahre hindurch beschäftigt hat, und es zeugt sichtlich von einer ebenso großen Liebe zu den Pflanzen wie zur Medizin, die Bolfsheilfunde mit eingeschlossen. Von den vorhandenen billigen Kräuterbüchern unterscheidet es sich eindrucksvoll durch seine vollständige, umfassende und zugleich übersichtliche Darstellung der wijsenschaftlichen und volkstümlichen Pflanzenheilfunde. Wiffenschaftlich zeigt es die erforschten Wirkfrafte der Beilpflanzen auf; dabei ftütt es fich auf Beilanzeigen der berufensten Aerzte, Pharmakologen, Biologen usw., unter denen wir Namen von Weltruf finden, volkstümlich sodann auf alles, was eine sorgfältige und kritische Auswahl hervorheben darf, nicht zulett auch auf die Erfahrungen von Pfr. Seb. Kneipp und Pfr. Joh. Künzle. Die Zubereis

Probieren Sie

Galactina-Hirseschleim

Weil die Beschaffung von Hafer, Gerste und Reis zur Herstellung der bewährten Galactina-Trockenschleime immer schwieriger wird und wir der ständig wachsenden Nachfrage, besonders nach Galactina-Reisschleim, bei weitem nicht mehr genügen können, führten wir seit einiger Zeit Versuche durch, um ein ähnliches Präparat aus Hirse zu gewinnen.

Ein bekannter Kinderarzt hat den neuen Galactina-Hirseschleim in seiner Praxis sorgfältig erprobt und berichtet uns hierüber:

"Ihr Hirse-Präparat hat sich als 5 % jeger Schleim zur Säuglings-Ernährung bewährt. Die Kinder nahmen den Schoppen gern und es zeigten sich keinerlei Störungen, obwohl Frischmilch verwendet wurde. Versuchsweise sind wir auch auf 9 % gegangen, um unsere Mehlabkochungen zu ersetzen, was sich ebenfalls gut bewährte. Zur Kinderernährung verwende ich Hirse deshalb gern, weil sie einen heilenden Einfluß auf Ekzeme hat. Galactina-Hirseschleim ist heute, in einer Zeit der allgemeinen Getreide- und Mehlknappheit, wirklich eine wertvolle Neuerscheinung."

Galactina-Hirseschleim eignet sich besonders als **Ersatz für Reisschleim,** aber auch zur Ergänzung anderer heute schwer erhältlicher Kindernährmittel. Ein Versuch wird Sie überzeugen, daß auch dieses Galactina-Produkt absolut vollwertig und zuverlässig ist. — Die Originaldose, ausreichend für 40—50 Schoppen, kostet **nur Fr. 1.70.**

Verlangen Sie eine Gratisprobe bei der Galactina & Biomalz-Fabrik in Belp-Bern.

tungsarten der einzelnen Pflanzen werden noch besonders erläutert.

Zusammenfassend fann man sagen, daß es ein zuverläffiger, ungewöhnlich praktisch angelegter Ratgeber für den Andau, das Sammeln und die Berwendung unserer einheimischen Seils und Gewörzspflanzen ist, wie er in dieser Art bisher nicht existierte. Hervorzuheben ist auch die vorzügliche Ausstattung des stattlichen Bandes und die prachtvolle Flustration, die 80 große, farbige Tafeln umfaßt, auf denen die dargestellten Pflanzen in ihren natürlichen Farben und in natürlicher Größe wiedergegeben sind. Eine wertvolle Ergänzung zu den im Hauptteil enthaltenen Pflanzenbeschreibungen bildet weiter eine umfangreiche Tabelle aller gebräuchlichen Seil= und Gewürzpflanzen mit Hinweisen auf ihre praktische Berwendung. Auf diese Weise wird eine Vollständigkeit des Berwendung. behandelten Stoffes erreicht, die feinen Bunich mehr offen läßt.

Nach unserem Urteil liegt hier ein ausgesprochenes Familien- und Hausbuch vor, das großen Ruten ftiften wird. Dr. S. H.

Rinder und Tiere. Hierzu außern sich im joeben erschienenen Novemberheft der "Eltern-Zeitschrift für Pflege und Erziehung des Kinsbes" mehrere sachtundiae und tüchtige Erzies zerhabett nicks zu würchen übrig Verder diegenheit nichts zu wünschen übrig. Hervorsgehoben seien die Ausführungen eines ersahs renen Kinderarztes über die Berhütung und Heilung des Senkfußes und der Artikel über Kinder, die lange nicht sprechen lernen. Willfommen find auch der ständige Sprechsaal und die Anleitung zu Handarbeiten. Ein Abonne= ment auf die beliebte und gut eingeführte Zeitschrift ist für jede Mutter ein sinnvolles Geschent. -- Wer diese Zeitschrift noch nicht kennt, laffe fich von der Art. Institut Orell Füßli A.-G. in Zürich ein Gratis-Brobeheft senden. (Jährlich Fr. 7.—, halbj. Fr. 3.70 ohne Berficherung.)

Es ist für manche Mutter geradezu ein Broblem, wie sie ihre Kinder beschäftigt. Denken wir nur an die Tage der großen Wäsche. Man tann doch nicht ständig neben ihnen stehen. Biele Anregungen bringt der "Schweizer Kinderfalender 1942", der wieder sehr reichhaltig ausgefallen ist. Er ist der ideale Vandfalender für die Kleinen. Die Poststarten können von den Kindern hemalt und haltigt warden und den Kindern bemalt und bestickt werden, nach den Anleitungen wird gebastelt und geklebt. Erzählungen und kleine Berse wechseln ab. hübsche Beim kleinen Wettbewerb können Breise gewonnen werden.

Der "Schweizer Kinderfalender 1942" ift zu Fr. 2.90 + 5 Rp. Umfahfteuer, also immer noch zum Vorkriegspreis, in allen guten Buch handlungen, Papeterien und Spielwarengeschäften zu haben.

Vergessen Sie nie

nus von Adrefänderungen jeweilen fofort Kenntnis ju geben, da wir nur dann für richtige Buftellung garantieren können.

DIALON

PUDER

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins.

PASTE

ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften. Probemengen stehen kostenlos zu Diensten bei der Generalniederlage:

Dr. HIRZEL PHARMACEUTICA ZÜRICH, Stampfenbachstrasse 75

FABRIK PHARMAZEUTISCHER PRÄPARATE KARL ENGELHARD, FRANKFURT a.M.



Brustsalhe "Debes"

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen Fr. 3.50

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern



Der Gemüseschoppen

AURAS

die Lieblingsspeise des Säuglings, praktisch und genau dosiert, jederzeit bereit.

Verlangen Sie Gratismuster beim Fabrikanten

G. AURAS, LAUSANNE 7

3304 K 4959 B

Auch an den "kritischen Tagen" Wohlbefinden und Frische dank

COS dem bewährten Monatskosmetikum.

Bitte probieren Sie es einmal und empfehlen Sie es Ihren Patientinnen; sie Alie werden angenehm überrascht sein von seiner vielseitigen Wirkung. erfrischt, wirkt geruchbindend, verhütet Hautreizungen und beugt Krämpfen vor. Die monatlichen unangenehmen Begleiterscheinungen verschwinden. ist einfach im Gebrauch: Ein paar Tropfen auf die Binde geträufelt genügen, um 4 Tage Wohlbefinden, Frische und Sicherheit gegenüber der Umwelt zu geben. Tropf-Flacon Fr. 150 In jeder Apotheke erhältlich.

Ein Produkt der «FLAWA» Schweizer Verbandstoff-Fabriken A.-G. Flawil



BADRO

Kindermehl

enthält in hervorragender Weise die hauptsächlichsten Nährstoffe, die für die Entwicklung, das Zahnen und die Knochenbildung erforderlich sind. BADRO-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder. Ueberall erhältlich. Dosen à Fr. 1.75 und Fr. 2.50

BADRO A .- G., OLTEN

3341 P 22401 On

Wenn Sie der Dankbarkeit der jungen Mutter sicher sein wollen, so empfehlen Sie ihr die Verwendung von **Guigoz-Milch.**



Greyerzer Milch in Pulverform

Vollfett Teilweise entrahmt Ganz entrahmt

Mit Traubenzucker und Malzzusatz

(gegen Verstopfung)

Fabrik für Milchprodukte, Guigoz-Milch A.-G.
Vuadens (Greyerz)

Kein Werbemittel

wird mit grösserer Ungeduld erwartet

als die Zeitung!



ist nicht vom Kalender abhängig. Sie erhält sich das Gefühl der Sicherheit und der Frische an <u>allen</u> Tagen

(K 4140 B)

Camelia +

die ideale Reform-Damenbinde

Camelia-Fabrikation St. Gallen . Schweizer Fabrikat

Shofog-HINDER-.. va straket Bübchen



und hat allen Grund dazu, denn es wird mit dem von Aerzten, Kinderkliniken, Hebammen und Säuglingsschwestern bestens empfohlenen Phafag-Kinder-Oel gepflegt. Phafag-Kinder-Oel ist ein antiseptisches Spezial-Oel und besonders zu empfehlen bei Hautreizungen, Milchschorf, Schuppen u. Talgfluss.

PHAFAG Akt.-Ges., Pharmaz. Fabrik ESCHEN / Liechtenstein (Schweiz. Wirtschaftsgebiet).

Wie soll unser Kind heißen?

"Vornamen in der Schweiz"

herausgegeben vom

Schweiz, Verband der Zivilstandsbeamten

zu beziehen beim

Verlag In Brugg.

Preis Fr. 2.-

Zu verkaufen

gut ausgerüstete

Hebammentasche

Auskunft bei Schwester Rieger,

3344 Rickenbach bei Schwyz.

Junge, dipl. Hebamme und Krankenschwester

sucht Stelle als Hebamme in Spital oder Klinik, event. auch für eine Landpraxis. Offerten unter Chiffre 3342 an die Ad-

Offerten unter Chiffre 3342 an die Administration der "Schweizer Hebamme".

als Schutz + Ergänzungskost

A sichert die physiologische Verwertung der

Kohlehydrate durch reichen, natürlichen Gehalt

an $\mathbf{VITAMIN}_{B_1}$. BERNA reguliert den Calcium-

Phosphor-Stoffwechsel dank ihres Gehaltes an Vi-

tamin . BERNA sorgt also seit 34 Jahren für

besten Ernährungszustand normales Wachstum

Schutz vor Rachitis und Störungen der Zahnbil-

dung! BERNA steht unter ständiger Kontrolle durch

das Physiologisch-Chemische-Institut der Univer-

sität Basel.

Diensten -

Fabrikanten

Muster stehen gern zu

H. NOBS & Co.,

Münchenbuchsee / Bern.

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.



Wer ihn kennt, ist ent-zückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, ver-lange sofort Gratismuster der

Schutzmarke Schweizerhaus

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS



3307 (K 4147 B)



unsern hübschen Hebammenkoffer in Suitcase-Form, der auf Jahre hinaus Freude macht!

Besondere Vorzüge:

- 1) Solides, braunes Rindleder (grob genarbt), das sich im Gebrauche ausgezeichnet bewährt.
- 2) Knappe Abmessungen (Länge nur 45 cm), trotzdem Raum genug für alles, was die Hebamme nötig hat.
- 3) Abwaschbares Innenfutter deshalb leicht sauber zu halten.
- 4) Praktische Innen-Einteilung.

Ausführliche Offerten für Koffer mit und ohne Inhalt bereitwilligst. Wir machen auch gerne Ergänzungsvorschläge.



St. Gallen - Zürich - Basel - Davos - St. Moritz

Munizipalgemeinde Rickenbach bei wil st. G.

Zufolge vorgerückten Alters der Bisherigen, ist die M'Gemeinde im Falle, auf 1. Januar 1942 eine

Gemeindehebamme

neu anzustellen. Befähigte Bewerberinnen, welche sich über genügende Ausbildung im Hebammenberufe auszuweisen vermögen, wollen sich bis zum 31. Dezember 1941 bei unterzeichneter Amtsstelle schriftlich oder mündlich anmelden. Ueber die Erfordernisse zur Anstellung gemäss Hebammen-Ordnung für den Kanton Thurgau erteilt das Gemeinder ammannamt Auskunft.

Wilen, den 29. November 1941.

Gemeindeammannamt Rickenbach. Thurgau.

3345

Stellenausschreibung.

Zufolge Erreichung des pensionsberechtigten Alters der bisherigen Stellen-Inhaberin, wird in der Gemeinde Arbon die Stelle einer zweiten

Hebamme

frei. Befähigte Bewerberinnen wollen ihre handschriftliche Anmeldungen, unter Beilage der Berufsausweise, bis 24. Dezember 1941 an das Gemeindeammannamt Arbon richten, woselbst auch die näheren Bedingungen erfragt werden können.

Arbon, den 14. Dezember 1941.

3343

Der Gemeinderat.

Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie

inserente